

Lernfeld 1: Grundlagen: Mensch – Gesellschaft – Ethik

Vorüberlegungen:

Zu Beginn des Studiums ist eine Auseinandersetzung mit dem christlichen Wirklichkeitsverständnis und seiner Ethik samt den darin inkludierten Menschen- und Gesellschaftsbildern im Spiegel anderer Auffassungen unabdingbar. Wirklichkeitsverständnisse wirken sich auf allen Ebenen von Bildungs- und Erziehungsprozessen unvermeidlich aus (Wahrnehmung, Beziehungsgestaltung, Handlungsplanung, -vollzug und –auswertung). Das geschieht sowohl im Blick auf die Kinder und Jugendlichen als auch im Blick auf die Selbstreflexion der Studierenden und die Bildungsinstitutionen. Die hier behandelten Fragestellungen werden deshalb auch in anderen Lernfeldern wieder aufgegriffen.

Besonderer Wert wird auf die multiperspektivische Reflexion des Zusammenhangs des Verständnisses von Gott, Welt, Mensch und Gesellschaft gelegt.

Wir gehen ferner von einem Begriff von Ethik aus, der den gesamten Lebensvollzug in all seinen Dimensionen als ethisch relevant betrachtet und sich nicht auf einzelne Konfliktsituationen beschränkt. Deshalb sind ethische Fundamente (Werthaltungen), Zielsetzungen und Methoden integraler Bestandteil pädagogischen Reflektierens und Handelns. Dies schließt ein Verständnis von Pädagogik mit ein, das weit über den reinen Wissenserwerb hinausgeht und Selbst- und Sozialbildung mit umfasst.

Allgemeine Lernziele:

1. Die Studierenden kennen und identifizieren christliche und andere Wirklichkeitsverständnisse und Ethiken. Sie bestimmen vor diesem Hintergrund ihre eigene Position und erkennen Relevanz und Konsequenzen für Bildung und Erziehung.
2. Die Studierenden können Sinn- und Wertfragen in existenziellen und pädagogisch relevanten Lebenssituationen erkennen, reflektieren und bestimmen eine eigene Position.
3. Die Studierenden können als ein zentrales Studienziel die pädagogische Gestaltung von Partizipation und Inklusion multiperspektivisch begründen.

Modul 1: Mensch, Gesellschaft und Kindheit verstehen	
Studienziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Entstehung und subjektive wie gesellschaftliche Bedeutung von religiösen und sozialen Alltagsorientierungen und Alltagstheorien von und über Frauen, Männer, Kinder und ihr familiales Zusammenleben können nachvollzogen werden. • Theologische und sozialwissenschaftliche, auch künstlerische und mediale Perspektiven auf den Menschen in seiner gesellschaftlichen Einbindung können identifiziert und miteinander in Beziehung gebracht werden. • Der Zusammenhang von Bildung und guten sozialen Strukturen kann theologisch, ethisch und sozialwissenschaftlich begründet und praktisch konzeptionell gedacht werden.
Studieninhalte	<p>Sozialwissenschaftliche und theologische Dimensionen von Mensch, Gesellschaft und Kindheit werden vorgestellt unter den Perspektiven:</p> <ul style="list-style-type: none"> • von ursprünglicher Sozialität und Relationalität des Menschen • der sozialen, religiösen und geistigen Bedürftigkeit des Menschen • von Sinn- und Wertfragen im Lebensverlauf (Zeugung und Empfängnis, Sterben und Tod, Krankheit und Leiden, Zusammenleben und Familie, gutes Leben, Theodizee und Glück) • der Formen „guter“ und „ungünstiger“ sozialer Strukturen (Freiheit, Liebe und Bindung) • Herausbildung und Wirkung sozialer Ungleichheit nach Geschlecht, Generation, Lebenslage und Lebensform (Macht/Ohnmacht)
Kompetenzen	Multiperspektivische Analyse- und Bewertungsfähigkeit von theologischen und sozialwissenschaftlichen Perspektiven auf Gott, Mensch, Gesellschaft und Kindheit
Lehr- und Lernformen	Seminare, Arbeitsgruppen, angeleitete Selbstreflexion, Selbststudium
Modulprüfung	Thesepapier zu einer selbstidentifizierten Frage aus diesem Themenbereich
ECTS	5

Modul 9: Religion und Glaube unter den Bedingungen von Geschichtlichkeit, Pluralität und Säkularität: Religionspädagogik	
Studienziele	Die Studierenden erkennen die unterschiedlichen religiösen und säkularen Traditionen, erfassen die Auswirkungen dieser Traditionen für die konzeptionelle pädagogische Gestaltung und für das professionelle pädagogische Handeln
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> Religiöse und säkulare Traditionen (Feste, Riten, Orte/Räume) und theologisch-pädagogisch reflektierter Umgang mit dieser Pluralität im Alltag von Erzieher/innen (Innen- und Außenperspektive in Bezug auf religiöse Erfahrungen; Interreligiöser Dialog und Anerkennung von Unterschieden: Standpunktgebundenheit - Offenheit - Toleranz) <p>z.B.: Feste im Jahreskreis; Feste unterschiedlicher Religionen, Gemeinsamkeiten der monotheistischen Religionen in Erzählungen der Hebräischen Bibel, des NT und des Koran; religiöse Orte, Symbole und Rituale</p> <ul style="list-style-type: none"> Verhältnis zur eigenen bzw. sozialen Vergangenheit und Zukunft: Utopie und die Macht des Faktischen, Traditionalität und Revolution, im Rahmen des eigenen biografischen und kulturellen Kontextes: „Vererben, Enterben oder das Erbe ausschlagen?“
Kompetenzen	Erkenntnis und Transfer religiöser und säkularer Traditionen in pädagogische Handlungskonzepte unter den Bedingungen des Umgangs mit Pluralität
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Seminar, Arbeitsgruppen, Selbststudium, Exkursionen
Modulprüfung	Praxisaufgabe: Vernetzung mit kirchlichen und diakonischen Institutionen (Exkursion), Beteiligung an eigener Hochschulkultur (Gestaltung von Riten und Festen), praktische Erfahrungen im religionspädagogischen Bereich (in der Altersspanne von 0-10 Jahren) Entwurf eines interreligiösen pädagogischen Projekts unter Berücksichtigung von individuellen und institutionellen Rahmenbedingungen (Umfang von 15-20 Seiten)
ECTS	10 davon 2 Praxis

Modul 12: Ethik und Religion	
Studienziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können ethische Positionen identifizieren, ihre Bedingungen analysieren und reflektieren • Die Studierenden können religionspädagogische Positionen identifizieren, ihre Bedingungen analysieren und reflektieren • Die Studierenden können den Zusammenhang von Ethik und Pädagogik unter normativen, handlungsbezogenen und situativen Perspektiven und Bedingungen benennen und im Hinblick auf die (religions-)pädagogische Praxis reflektieren
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in ethische Theorien/theologische Ethik und ihre Fragestellungen z.B. Verantwortungsethiken, Gerechtigkeitsethiken, Tugendethiken, Anerkennungsethiken • Analyse von Normen und normativen Setzungen und ihre Auswirkungen auf soziale und pädagogische Situationen • Auseinandersetzung mit christlichen Traditionen und Normen; Vergleiche mit anderen Religionen, ihren Traditionen und Normen z.B. Judentum und Islam • Reflexion der ethischen Dimensionen des beruflichen/pädagogischen Handelns • Reflexion berufsrelevanter Situationen in ihrer ethischen und pädagogischen Konkretisierung z.B. im Kontext institutionellen Handelns, institutioneller Scripts und Leitbilder; als Dilemmata-Situationen u. a. • Einführung in die Religionspädagogik und ihre Fragestellungen • Entwicklungstheorien zu Religiosität und Moral; Analyse ihrer Bedeutung für pädagogische Situationen und pädagogisches Handeln • Ethische und religionspädagogische Bildung und biographische Selbsterkundung • Reflexion des religionspädagogischen Handelns in seinen verschiedenen Dimensionen
Kompetenzen	Identifikation ethischer und religionspädagogischer Dimensionen und Positionen sowie die Fähigkeit den Zusammenhang von Ethik und Pädagogik zu reflektieren und ihn für das eigene (religions-)pädagogische Handeln fruchtbar zu machen
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Seminare, Arbeitsgruppen, Selbststudium
Modulprüfung	Textanalyse zu zwei unterschiedlichen Positionen (Umfang 12-15 Textseiten)
ECTS	15